



Neuer Kultur-Tempel

Hommage an einen der teuersten Maler der Welt: Francis Bacon

Majid Boustany, Immobilienunternehmer und Besitzer des monegaschen Luxushotels Metropole, ruft dem britischen Maler Francis Bacon zu Ehren im Fürstentum eine neue Stiftung ins Leben. Sein Ziel: den Menschen Bacons Werke und Leben näher zu bringen. Dabei setzt Boustany einen besonderen Fokus auf die Zeit, in der Francis Bacon in Monaco lebte.



The Estate of Francis Bacon - All Rights Reserved

Die Francis Bacon MB Art Foundation zieht ins Erdgeschoss der Villa Elise (21 Boulevard d'Italie) (o.). Gezeigt werden sollen dort zahlreiche Werke des Künstlers wie etwa die «Study for Self-Portrait 1985-86» (u.)

Monaco wird um eine kulturelle Einrichtung reicher: Die Francis Bacon MB Art Foundation wird im kommenden Herbst im Herzen des Fürstentums, in der Villa Elise am Boulevard d'Italie, eröffnet. Es handelt sich um eine private Einrichtung, die sich mit Leben und Werk des irischen Malers auseinandersetzt und sich auch für weitere kulturelle und Forschungs-Projekte engagieren will. Francis Bacon wurde 1909 in

Dublin geboren und starb 1992 in Madrid. Während des 20. Jahrhunderts beeinflusste er die Kunstwelt maßgeblich, indem er sich vor allem mit den Darstellungen des menschlichen Körpers befasste. Von 1946 bis Anfang der 50er-Jahre lebte er in Monaco. «Bacon bezog sich bei seinen Werken oft auf diese Zeit», so der Gründer der Stiftung, Majid Boustany, Sohn des 2009 verstorbenen Nabil Boustany, der ein einflussreicher Geschäftsmann im Fürstentum war.

Für mehr als 100 Millionen Euro wurde am 12. November 2013 Bacons Bild «Three studies of Lucian Freud» als teuerstes Kunstwerk bei einer Kunstauktion in New York versteigert. Wer das Werk beim Auktionshaus Christie's erwarb, ist noch immer unbekannt. Es handelt sich um ein Triptychon, das Bacons Malerkollegen Lucian Freud zeigt. Freud war 13 Jahre jünger als Bacon und Enkel des Psychoanalytikers Sigmund Freud. Das 1969 entstandene Gemälde löste Edvard Munchs «Der Schrei» als teuerstes Gemälde der Welt ab.

Francis Bacons Malstil ist geprägt von der Tradition der europäischen Schreckensmalerei, von Hieronymus Bosch und Goya und Velázquez bis hin zu den Surrealisten. Von den modernen Malern hatte ihn vor allem Picasso inspiriert. Seine Werke sind oft gekennzeichnet von aufschreienden, gequälten Kreaturen, verformten und verwischten Gesichtern oder deformierten Körpern. Seine Welt, so sagte der Künstler selbst, sei ein schauriges Schlachthaus, ein Spiegel des brutalen heutigen Lebens.

Die Francis Bacon MB Art Foundation wird zwar zahlreiche Werke und Hinterlassenschaften des irischen Malers ausstellen; ein Museum im klassischen Sinne soll die Stiftung aber nicht werden. Von besonderer Bedeutung sind vielmehr Forschungsarbeiten von Studenten und Kunsthistorikern, die sich mit dem Künstler und dessen Leben beschäftigen. So werden auch Bücher, Fotos und Dokumente ausgestellt, die besondere Eindrücke und Momente aus dem Lebens des Künstlers wiedergeben sollen. Boustany möchte ferner Kunstinteressierte empfangen, als Sponsor für Ausstellungen fungieren sowie Seminare mit lokalen oder internationalen Institutionen organisieren.

«Es ist ein Projekt, das meiner besonderen Begeisterung für Francis Bacon zu verdanken ist», so Boustany, der sich seit mehr als 20 Jahren intensiv mit Bacon beschäftigt und mit der Einrichtung seiner Stiftung keinerlei kommerzielle Absichten hegt.

Die Francis Bacon MB Art Foundation soll Ende September eröffnet werden.

Stéphanie Maure



Im Théâtre des Variétés stellte sich Karl Lagerfeld den Fragen des Publikums

Karlizismen im Theater

Lagerfeld zu Gast bei Prince-Pierre-Stiftung

Ein rares Vergnügen bereitete Modezar Karl Lagerfeld einem aufmerksamen Publikum am Rosenball-Wochenende: Auf Einladung der Prince-Pierre-Stiftung und ihrer Präsidentin Prinzessin Caroline stellte sich der Designer dem Publikum inklusive Fürst und dessen Fragen.

Eigentlich war er ja gekommen, um sein neues Buch «Le Monde selon Karl» vorzustellen, in dem er lauter «karlismes» zusammengetragen hat – jene untrüglich lagerfeldschen Aussprüche, die den Modeschöpfer jenseits von Stoffen und Schnit-

ten bekannt gemacht haben. Aber er ließ auch Fragen zu – zu seinem Leben, seinen Ansichten, seinen Lieblingsbeschäftigungen.

In gewohnt hektischer, zuweilen witziger, immer aber herzlicher Manier gab der kauzige Deutsche mit dunkler Sonnenbrille Auskunft.

Welches seiner zahlreichen Hobbys der Designer, Fotograf und Filmemacher am liebsten möge, wurde Lagerfeld etwa gefragt. Seine trockene Antwort: «Was mir am meisten Spaß macht, sind die Dinge, die ich nie zuvor getan habe!» AS



Weihenstephan
Geschmack aus Tradition

URSPRUNG DES BIERES

Kontakt: T.A. DISTRIBUTION S.A.M. • Tel.: 00 377 93 50 97 67
office@ta-distribution.com • www.ta-distribution.com